



Positionspapier des Brandenburger Bündnisses für Gute Arbeit „Gestaltung Guter Arbeit in der digitalen Arbeitswelt in Brandenburg“

Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt stellt die Brandenburger Wirtschaft und alle Erwerbstätigen des Landes vor große, neue Herausforderungen. Der Einsatz digitaler Technologien verändert die Arbeits-, Geschäfts- und Produktionsprozesse und führt zu neuen Betriebs- und Arbeitsorganisationen. Mithin werden sich die Anforderungen an Ausbildung, Qualifikation und Kompetenzerwerb wandeln. Im Sinne des Leitbildes Guter Arbeit macht sich Brandenburg auf den Weg, die neue, digitale Arbeitswelt so zu gestalten, dass sie als große Zukunftschance für die Betriebe, für die Beschäftigten und für die Selbstständigen wahrgenommen wird.

Die Partner des Bündnisses für Gute Arbeit positionieren sich gemeinsam auf wesentliche Gestaltungsmerkmale einer guten, digitalen Arbeit in Brandenburg, um somit die Wettbewerbsfähigkeit und insbesondere die Innovationsleistung der mittelständischen Wirtschaft zu stärken und einen hohen, nachhaltigen Beschäftigungsstand zu sichern. Auch die Herstellung von Akzeptanz und Verständnis bei allen Beschäftigten, dass der digitale Wandel mit Veränderungen der Kompetenzen und Arbeitsanforderungen einhergeht, ist ein wichtiges Ziel der Partner. Durch betriebliche Mitbestimmung/Beteiligung kann dieser Prozess aktiv unterstützt werden. Die Qualität von Arbeit ist in Zeiten von digitalen - aber auch demografischen und strukturellen - Umbrüchen wichtiger denn je und muss erhalten und weiter ausgebaut werden. Nur durch eine abgestimmte und geteilte Verantwortung der Wirtschaft, der Individuen und des Staates (Land und Bund) kann eine gute Arbeitsqualität erreicht werden, die Brandenburg zu einem attraktiven Arbeits- und Lebensort macht.

Die Inhalte dieses Positionspapiers fügen sich in die Zukunftsstrategie „Digitales Brandenburg“ ein. Die Umsetzung trägt zur erfolgreichen Bewältigung des digitalen Wandels in der Arbeitswelt bei. Grundlage ist der weitere und rasche Ausbau der digitalen Infrastruktur in Brandenburg.

Die Partner verständigen sich auf

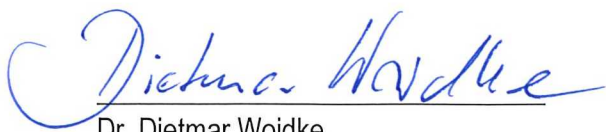
Sechs Handlungsziele und somit Merkmale guter, digitaler Arbeit:

1. Bereits in der **Berufsausbildung** sind neue, digitale Lern- und Lehrformen und die Vermittlung digitaler Kompetenzen erforderlich. Dafür sind das betriebliche Ausbildungspersonal sowie

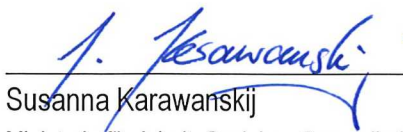
Berufsschullehrkräfte entsprechend weiter zu qualifizieren. Auch wenn sich Berufe wandeln, bleibt die Ausbildung/ das Studium eine wesentliche Grundlage für den Einstieg in die Berufswelt. Zwingend notwendig sind eine Stärkung und Ausweitung von **beruflicher Weiterbildung** und Weiterbildungsberatung mit der Ausrichtung auf die veränderte Arbeitswelt. Neue Weiterbildungsformate und -inhalte sind zu entwickeln und zu erproben. Es bedarf mehr Transparenz von Weiterbildungsmöglichkeiten im Zuge des digitalen Wandels und entsprechende Qualifizierungen des Personals in der Weiterbildung.

2. **Mitbestimmung/ Beteiligung** und Transparenz über Möglichkeiten, Effekte und Risiken der Digitalisierungsprozesse sind als feste Bestandteile der Unternehmenskultur zu etablieren. Mitarbeitervertretungen werden noch stärker zu Partnern der Veränderungsprozesse in den Betrieben.
3. Die sich mit der digitalen Technik ergebenden Möglichkeiten für orts- und zeitflexibles Arbeiten bieten für das Flächenland Brandenburg gute Chancen zur Steigerung der Attraktivität für und der Zufriedenheit von Beschäftigten, insbesondere in den ländlichen Räumen. Zugleich können mit solchen Arbeitsmodellen Beruf und Familie besser vereinbart und Verkehre reduziert werden. Die hierfür erforderliche Einführung moderner Formen der Arbeitsorganisation und flexibler **Arbeitszeitgestaltungen** wird als gemeinsame Aufgabe von Unternehmen und Beschäftigten verstanden. Hier sind Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen in allen Betrieben hilfreich und wichtig.
4. Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sowie eine menschengerechte und gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeit sind auch in einer digitalisierten Arbeitswelt wichtige Kriterien guter Arbeit. In brandenburgischen Betrieben können durch den Einsatz digitaler Techniken die Chancen für die Etablierung einer zeitgemäßen Präventionskultur verbessert werden. Ausgehend von der Ermittlung spezifischer Gefährdungen der digitalen Arbeit sind hierzu Maßnahmen zum Schutz, zum Erhalt, zur Wiederherstellung und zur Förderung der Gesundheit der Beschäftigten in einem betrieblichen Gesundheitsmanagement eng miteinander zu verzahnen. Es ist notwendig, Präventions- und Rehabilitationsangebote der verschiedenen Sozialversicherungsträger besser zu verzahnen, diese bekannter zu machen und für kleine und mittlere Betriebe einen niedrighschweligen Zugang zu ermöglichen. Die hohe Bedeutung des **Datenschutzes** in der digitalisierten Arbeitswelt ist anzuerkennen und sollte passgenau weiterentwickelt werden. Durch die Digitalisierung dürfen keine ungerechtfertigten Verhaltens- und Leistungskontrollen der Beschäftigten erfolgen.
5. Gute Arbeit in der digitalen Arbeitswelt bedeutet auch diejenigen mitzunehmen, die von Arbeitslosigkeit, insbesondere **Langzeitarbeitslosigkeit** betroffen sind. Berufliche Beratung zu und inhaltliche Ausrichtung von Qualifizierung ist proaktiv und konsequent an den Bedarfen der sich verändernden Arbeitswelt zu orientieren. Digitale Grundkompetenzen sind frühzeitig auch für diese Personengruppe herauszuarbeiten.
6. Innovative Arbeits- und Wirtschaftsförderung („**Flanken**“) unterstützt die Wirtschaft im digitalen Wandel und stärkt die Sozialpartnerschaft. Begleitende Analysen zur Arbeitswelt 4.0 in Brandenburg sowie Prognosen über die Bedingungen und die Folgen der Digitalisierung ermöglichen besser die strategische Vorschau und die Ableitung von Unterstützungsbedarf in den genannten Handlungsfeldern.

Potsdam, den 13. Mai 2019



Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident Land Brandenburg



Susanna Karawanskij
Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit Frauen und Familie



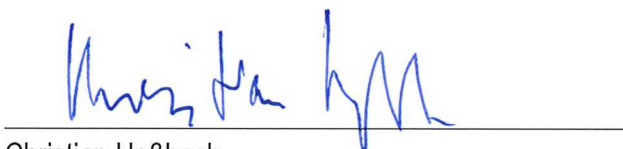
Hendrik Fischer
Staatssekretär für Wirtschaft und Energie



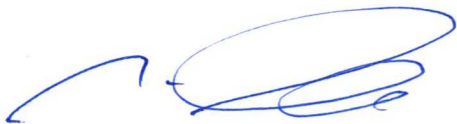
Britta Ernst
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport



Bernd Becking
Vorsitzender der Geschäftsführung
Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
der Bundesagentur für Arbeit



Christian Hoßbach
Vorsitzender Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Berlin-Brandenburg
- Im Auftrag der Mitunterzeichner -
Ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg
IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen
IG BCE Landesbezirk Nordost
NGG Region Berlin-Brandenburg
IG BAU Region Berlin-Brandenburg



Marcus Tolle
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer Cottbus
Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie-
und Handelskammern Brandenburg



Robert Wüst
Präsident
Handwerkskammer Potsdam
Handwerkskammertag Land Brandenburg



Barbara Eschen
Direktorin des Diakonischen Werkes
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
LIGA der freien Wohlfahrtsverbände
Land Brandenburg



Sven Weickert
Geschäftsführer
Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und
Brandenburg e.V.